

Der Preis:

Der „Gender Award- Kommune mit Zukunft“ wird 2016 zum ersten Mal verliehen und füllt damit eine Lücke. Denn es gibt zwar verschiedene Gleichstellungspreise aber keiner der die strategischen Konzepte der Kommunen für Gleichstellung zwischen Frauen und Männern würdigt. Mit dieser Auszeichnung möchte die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauen- und Gleichstellungsbüros in Deutschland kreative und erfolgreiche Strategien zur Frauen- und Gleichstellungspolitik in Kommunen auszeichnen und damit das besondere Engagement für Gleichstellungsarbeit vor Ort mehr als bisher in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.

Gesucht werden Kommunen, die eine besonders kreative und vorbildliche Gleichstellungsarbeit vor Ort umsetzen, Ungerechtigkeiten zwischen Frauen und Männern aufzuspüren und dauerhaft zu beseitigen.

Für die meisten Kommunen ist der Weg zur Gleichstellung zwischen Frauen und Männern noch weit. Nur wenige Frauen gelangen in Führungspositionen innerhalb der Stadtverwaltung, städtischen Töchtern und Aufsichtsräten. Dezernate werden immer noch hauptsächlich von Männern geführt, die Stadtspitze ist häufig männlich. Elternzeit wird zu 99 Prozent von Frauen genommen, Männer noch immer belächelt, wenn sie in Väterzeit gehen möchten.

Aber es gibt auch andere Beispiel: Kommunen, die Gleichstellung als strategisches Ziel für eine gute und gerechte Zukunft ihrer Stadt, ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sowie der Bürger und Bürgerinnen begreifen und neue Strukturen schaffen, diese zu erreichen. Der Fantasie sind da keine Grenzen gesetzt, manchmal sind es nur kleine Stellschrauben, die zu mehr Geschlechtergerechtigkeit führen. Männer und Frauen sollten an den politischen Entscheidungen für ihre Städte und Kreise ebenso beteiligt sein wie Männer. Paritätische Besetzung von Funktionen garantiert, dass die Lebensrealitäten beider Geschlechter zum Tragen kommen. Denn immerhin ist die Hälfte der Bevölkerung weiblich- und diese möchte vertreten sein.

Der Preis „Gender Award- Kommune mit Zukunft“ möchte Kommunen auf ihrem Weg zu mehr Gleichstellung unterstützen.

Der Preis soll von nun an alle zwei Jahre vergeben werden. Er ist nicht dotiert, die Gewinnerkommunen erhalten eine Steele.

Bewerbungen 2016:

Augsburg, Gemeinde Bohmte, Freiburg im Breisgau, Gladbeck, Göttingen, Landkreis Heidekreis, Herten, Köln, Laatzen, Leipzig, Oberhausen, Osnabrück, Schwerin, Kreis Steinfurt, Trier

Jury:

Roswitha Bocklage, Leiterin der Gleichstellungsstelle in Wuppertal und Bundessprecherin der BAG
Heike Gerstenberger, Gleichstellungsbeauftragte in Berlin- Pankow und Bundessprecherin der BAG
Prof. Dr. Eva Kocher, Juristische Fakultät, Europa an der Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)
Prof. Dr. Silke Ruth Laskowski, Öffentliches Recht, Universität Kassel

Dr. Helga Lukoschat, Vorstandsvorsitzende der Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft (EAF), Berlin

Ramona Pisal, Präsidentin des Deutschen Juristinnenbund (djb), Berlin

Anja Reschke, Journalistin und Leiterin der Abteilung Innenpolitik im NDR, Hamburg

Martin Rosowski, Vorsitzender des Bundesforum Männer, Hannover

Renate Sternatz, ver.di Bundesverwaltung, Fachbereich Gemeinden, Berlin

Maria Unger, Bürgermeisterin a.D., Gütersloh

Die BAG:

Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauen- und Gleichstellungsbüros vertritt fast 1900 kommunale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte in ganz Deutschland. Die BAG nimmt Stellung zu Themen der Gleichstellung zwischen Frauen und Männer, organisiert Fachtagungen und Bundeskonferenzen, initiiert Kampagnen und Aktionen, kooperiert mit einer Vielzahl von Institutionen und Verbänden, unterstützt die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten vor Ort.